

**BESTE AUSSICHTEN** Zeugnisse für Berufsschüler

**SEITE 26**
**KIRCHWEIH** Blick nach Kammerstein und Röthenbach **SEITE 29**
**KARATE** Abteilung des SC 04 blickt auf 50 Jahre zurück

**SEITE 27**
**GESCHEITERT** Hockey-Damen begraben Aufstiegsträume **SEITE 32**


Das Abschluss-Gruppenbild: Die Ausgezeichneten gemeinsam mit den Auszeichnenden. In der Mitte mit Urkunde beziehungsweise Scheck Deutsch-Klasse-Lehrerin Birgit Citak, Konrektor Peter Maier und Dr. Anja Ellrich, die Vorsitzende des Stiftungsvorstandes (von links).

## Welt-Klasse

**INTEGRATIONSPREIS 2022** An der Johannes-Kern-Schule gibt es traditionell besonders viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Was die Schule hier seit Jahrzehnten in Sachen Integration leistet, gilt als herausragend. Deshalb wurde sie am Wochenende ausgezeichnet.

VON ROBERT GERNER

Schwabachs Woche der Integration ist beendet. Sie wurde eröffnet mit einer Diskussionsveranstaltung mit dem bekannten Autor Ahmed Mansour und abgeschlossen durch die Verleihung des Integrationspreis 2022. Den erhielt die Johannes-Kern-Mittelschule für ihre herausragende Arbeit auf diesem Gebiet seit vielen Jahrzehnten.

Anders als 2021, damals war die Initiative „sport@night“ ausgezeichnet worden, konnte der Preis wieder in einem angemessenen Rahmen übergeben werden. Allerdings war die Corona-Pandemie noch immer Thema. Denn der bewährte Moderator der Integrationsstiftung, der frühere Stadtkämmerer Richard Schwager, musste kurzfristig absagen: Covid-19. Und JKS-Schulleiter Martin Krämer, der den mit 5000 Euro

zügen beigebracht. Es gibt ein Schülerinnen- und Schülerparlament, in dem jeder, auch die Neuankömmlinge, mitmachen können.

### Schüler um Rat gefragt

Was die Preisverleihung an die JKS - den symbolischen Scheck nahmen Konrektor Peter Maier und Deutsch-Klasse-Leiterin Birgit Citak entgegen – so besonders machte: Entschieden darüber hatte nicht nur die Integrationsstiftung. Sie hatte sich dabei auch Rat geholt von einer Schule: Zwei Klassen der Karl-Dehm-Mittelschule hatten sich dafür ausgesprochen, dass die benachbarte JKS den Preis verdient habe. Der Empfehlung habe sich dann die Integrationsstiftung angeschlossen, so Reimann.

„Ist das nicht so, als ob Audi-Ingenieure das neueste BMW-Modell begutachten und bewerten sollen“, fragte Werner Sittauer, Vorstandsmitglied der Integrations-Stiftung. „Er gab selbst die Antwort: „Nein, die beiden Mittelschulen gehören ja gewissermaßen zum gleichen Konzern.“

In seinem Grußwort sagte Oberbürgermeister Peter Reiß, dass er stolz sei, an der Spitze einer solchen Stadtgesellschaft wie in Schwabach zu stehen. Hier würden Herausforderungen gemeinsam gestemmt, Integration finde oft im Alltäglichen statt. Die Vielfalt der Menschen mache die Stadt so interessant.

### Zusammen schaffe man das

Reiß erinnerte an das Zusammenstehen seit Beginn des russischen Angriffskrieges in der Ukraine. Viele Schwabacherinnen und Schwabacher hätten Flüchtlinge privat aufgenommen, andere hätten geholfen, binnen kürzester Zeit zwei Wohnblocks des Gundekar-Werks für Flüchtlinge einzurichten. „Hier ist



Natalia Mitskevych (rechts) und ihre Tochter Emilia eröffneten den Abend musikalisch auf der Bandura und der Geige.

man nicht alleine, hier hat man das Gefühl, dass man vieles schafft, wenn man gemeinsam anpackt“, so Reiß. „Danke, dass Sie sich so einbringen in die Integration. Es ist ein tolles Puzzle, das sie da zusammentragen.“

Anders als in früheren Jahren gab es am Abend der Preisverleihung keine große Laudatio. Stattdessen lockerten diejenigen die Veranstaltung auf, die selbst über den Preisträger mitentschieden hatten. Samuel Incostante und Hilary Boggs von der Dehm-Schule präsentierten einen von Incostante selbst verfassten „Damage Remix“. Seine jüngere Schwester Aylin Incostante und Florian Wischinski schmetterten „Just give me a reason“. Beeindruckend, mit welcher Selbstverständlichkeit ihr Mitschüler Robert-Andrei Pavel am Flügel Rockiges von Ed Sheeran und Klassisches von Rodrigo Amarante präsentierte.

Schon zur Eröffnung hatten Natalia Mitskevych und ihre Tochter Emilia auf der Bandura und auf der Geige schottische und ukrainische Volksweisen präsentiert. Natalia Mitskevych, die über 20 Jahre lang im ukrainischen Nationalorchester gespielt hat, unterrichtet auf der Bandura seit einiger Zeit im Schwabacher Haus der Begegnungen. Die Bandura ist ein aus der Ukraine stammendes Instrument, das aussieht wie eine Mischung aus Gitarre und Harfe.

### Freunde statt Konfliktpartei

In von Reimann und Sandra Niyonete geführten Interviews versuchten Konrektor Peter Maier und Deutsch-Klassen-Lehrerin Birgit Citak in kurzen Worten darzulegen, wie die Integrationsarbeit an der JKS funktioniert. „Auch wenn die Herkunftsländer Krieg miteinander führen, die Kinder sollen sich bei uns als Kinder

und nicht als Teil von Konfliktparteien fühlen“, so Citak. „Wenn sich Schüler beispielsweise aus arabischen Ländern und aus Kurdengebieten hier bei uns in der Deutsch-Klasse anfreunden, dann haben wir es geschafft.“

### Zeit zum Ankommen geben

Wichtig sei es, den Kindern Zeit zum Ankommen zu geben. „Toleranz entsteht dann durch Kennenlernen, und dazu braucht man entsprechende Räume“, so Citak und Maier auch in Richtung der Stadt.

Dass Integration nicht immer nur etwas mit dem Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zu tun hat, sondern oft scheinbar profane Alltagsprobleme aufgreift, machten Schülerinnen und Schüler mit einer starken und eindrücklichen Video-Botschaft klar: Fotos der Schülerinnen und Schüler, die jeweils ein Plakat in die Kamera hielten: „Ich trage eine Brille, kann



Hilary Boggs und Samuel Incostante.



Aylin Incostante und Florian Wischinski.

dotierten Preis in Empfang hätte nehmen sollen, fehlte ebenfalls: Covid-19.

### Kurzweiliger Abend

Diejenigen, die dabei sein konnten, verlebten einen kurzweiligen Abend mit kurzen Grußworten, schönen musikalischen Einlagen, einigen Interviews und einem abschließenden lockeren Beisammensein.

„We are family.“ Das ist das Motto der Johannes-Kern-Mittelschule. Seit 50 Jahren gibt es hier schon sogenannte Deutsch-Klassen, in der Kinder aus aller Herren Herkunftsländer herangeführt werden an den regulären Schulbetrieb.

Dr. Rezarta Reimann, Beiratsmitglied der Integrationsstiftung und in Stellvertretung von Richard Schwager gewissermaßen Gastgeberin des Abends, bezeichnete die Deutsch-Klasse bewusst zweideutig als „Welt-Klasse“. Mehr als 1000 Schwabacherinnen und Schwabachern wurde hier die deutsche Sprache in Grund-

### STICHWORT

## Die Integrationsstiftung und der Integrationspreis

Die **Integrationsstiftung Schwabach** wurde 2015 vom Unternehmer Bernd-Dieter Jesinghausen gegründet. Sie befindet sich als Treuhandstiftung unter dem Dach der Bürgerstiftung Schwabach.

Stiftungsgründer **Jesinghausen**, der mit seiner Familie die Stiftung mit einem

beträchtlichen Kapital ausgestattet hat, ist 2020 verstorben.

Integration war für ihn nicht nur das Fördern des **Zusammenlebens** von Ur-Schwabachern und Migranten. Es ging ihm auch darum, Hürden für Menschen mit Behinderung abzubauen, sozial Schwäche-

re in die Gesellschaft zu integrieren und alte, kranke Menschen nicht auszuschließen.

Für das **„Haus der Begegnungen“** Auf der Aich – ein wichtiger Initiator und Ideengeber für die Durchführung und Weiterentwicklung der gesellschaftlichen Aufgaben in den Bereichen Integration und

Inklusion mitten in Schwabach – konnte er zumindest noch die ersten konzeptionellen Schritte anschieben und begleiten.

Der Integrationspreis wird seit 2017 von der Integrationsstiftung in **Kooperation** mit der Stadt Schwabach verliehen. **rog**

aber auch ohne sehen“, stand zum Beispiel drauf, oder: „Ich bin Deutscher, aber kein Nazi“, oder: „Ich sehe aus wie ein Streber, bin aber keiner“, oder: „Ich bin Bayer, mag aber keine Lederhose.“

### Blick auf 2023

Übrigens: Überreicht wurde der Integrations-Preis erst am Freitagabend. Gekürt war der Preisträger allerdings schon zu einer Zeit, als der russische Angriffskrieg auf die Ukraine gerade erst begonnen hatte. Dass im nächsten Jahr, bei der dann siebten Verleihung des Integrations-Preises, die Hilfe für ukrainische Flüchtlinge in Schwabach eine gewisse Rolle spielen wird, ist keine ganz weit hergeholt Vermutung.

Die Schule, die dann über den oder die Preisträger mitentschieden wird, steht übrigens jetzt schon fest: Das Los fiel diesmal auf das Adam-Kraft-Gymnasium.